

Mehr als nur eine Abendmusik

Von Jan Renz

DEUFRINGEN. Zwei Konzerte, vier Komponisten, eine Botschaft: "Christ ist erstanden." Mit diesen Worten eröffnete die Evangelische Kantorei Deufringen-Dachtel ihre Konzerte am Ostersonntag und Ostermontag, die selbstredend ganz auf das Ostergeschehen abgestimmt waren. So setzte sich der Kirchenchor in Gärtringen und Deufringen mit der Osterbotschaft auseinander. Am Anfang stand Hans Leo Hasslers Chorsatz "Christ ist erstanden", ein Kirchenlied, das Luther außerordentlich schätzte, schlicht von der Kantorei gesungen. Die Freude über Jesu Auferstehung prägte auch alle übrigen Werke des Abends, etwa Johann Sebastian Bachs Kantate "Erfreut euch, ihr Herzen".

Bach schrieb die Kantate für sein erstes Osterfest in Leipzig (1724). Was immer der Komponist in diesen Jahren anpackte, er stieß in neue Dimensionen vor. In den Kantaten setzt er seine Texte nicht nur kunstvoll um, er vertieft sie auch. Die Texte sind für Bach wichtig, die Musik dient ihnen, überbietet sie aber gleichzeitig. Die Kantorei unterstrich das schon am Anfang: Der Eingangsschor nimmt den Jubel des Orchesters auf. Die Frauenstimmen singen "Erfreut euch, ihr Herzen", die Männer führen das fort: "Entweichet, ihr Schmerzen".

Im "Es lebet der Heiland" wird die Musik richtig suggestiv. Der Chor spannt weite Linien, muss dann aber lange pausieren. Der Bass Teru Yoshihara singt von Grab, Not und Tod (in der Höhe etwas wacklig). Dann wird es richtig interessant: Zwischen zwei Gesangssolisten entsteht ein spannungsreicher Dialog: Der Tenor (Steffen Barkawitz) formuliert: "Mein Auge sieht den Heiland auferweckt", die gute Altistin Patricia Wagner singt das genaue Gegenteil. Hoffnung und Zweifel treffen aufeinander. Erst später vereinigen sich die Stimmen zum Jubel: Die Worte, die von Gottes Sieg sprechen, werden mit unendlichen Koloraturen gedehnt, von beiden Sängern klangschön gestaltet. Der Chor bekräftigt das am Ende der Kantate.

Unterstützt wurden Chor und Solisten von einem agilen Orchester: dem "concerto 94", das hochbewegte Musik gestalten musste. Dirigent Bernhard Schmidt-Brücken hatte die Ensembles sehr gut vorbereitet. Man muss diese schwierige, reiche Musik nicht perfekt umsetzen, damit sie berührt.

Nach der Bachkantate erklang ein Werk von Andreas Hammerschmidt, dann eine Osterkantate von Dieterich Buxtehude, auch hier Freude über die Auferstehung. Buxtehude war nicht nur ein universaler Musiker, für Bach und Händel war er auch eine Vaterfigur. Deshalb besuchten beide den Meister in Lübeck. In der Hansestadt präsentierte Buxtehude seine neuartige Musik in Konzerten, die er "Abend-Musiken" nannte. Die Kantorei Deufringen-Dachtel führt Buxtehude nicht nur häufig auf, sondern bezeichnet ihre Auftritte nach seinem Vorbild als "Abendmusik". Das klingt nicht großspurig, sondern bescheiden, und so ist auch Buxtehudes Osterkantate: schlichte, gradlinige Musik von einigem Reiz.

Am Anfang der Osterkantate sorgen Trompetenfanfaren für festlichen Charakter. Dann singt der Chor "heut triumphieret Gottes Sohn", hell und konzentriert. In der Folge tritt der Chor in den Hintergrund, muss auf die Gesangssolisten reagieren und immer wieder das "Victoria" ("Sieg") schmettern, was nach Bachs dichter Musik etwas fade klingt. Am Ende aber finden alle zusammen: der Chor, das Orchester und die Gesangssolisten, sie entfalten machtvoll das "Alleluja". So war das Konzert mehr als nur eine angenehme "Abendmusik". Da das Publikum in der vollbesetzten Deufringer Kirche ausdauernd klatschte, gab es eine österliche Zugabe: Man sang gemeinsam das Kirchenlied, mit dem das Konzert begonnen hatte: "Christ ist erstanden."

(27.04.2011, Kreiszeitung Böblinger Bote)